



Autor: Heidy Beyeler  
Sarganserländer  
8887 Mels  
tel. 081 725 32 32  
www.sarganserlaender.ch

Auflage 10'094 Ex.  
Reichweite 21'000 Leser  
Erscheint 5 x woe  
Fläche 88'250 mm<sup>2</sup>  
Wert n. a.

## Noch viel zu tun bis Pfingsten

**Das Museum alte Post in Weissstannen ist von aussen fast nicht wiederzuerkennen. Damit die Fassade des Gebäudes derart stilgerecht wiederhergestellt werden konnte, bedurfte es grosser Handwerkskunst. Der neue Verputz wurde in althergebrachter Manier restauriert.**

Von Heidy Beyeler

**Weisstannen.** – Der Stiftungsrat Erlebnis Weisstannental ist im zu Ende gehenden Jahr in Bezug auf die Instandsetzung des Gebäudes alte Post vor einige Herausforderungen gestellt worden. Eine der ganz grossen Überraschungen dürfte wohl die Fassade an den Tag gebracht haben.

Das als Sust des Damenstiftes Schänis erstellte Gebäude stammt aus dem Jahr 1772. Später wurde es in verschiedenen Etappen umgenutzt und diente als Gasthof Zum Alpenenthal, als Bäckerei und danach – bis in die Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts – als Post.

### Bauzeitliche Fassadenteile

Ende Mai haben Fachleute im Auftrag der kantonalen Denkmalpflege den Verputz der Fassade gründlich untersucht, um allfällige Spuren der ursprünglichen bauzeitlichen Gestaltung und Farbigkeit zu eruieren. Dazu galt es unter anderem, die Beschaffenheit des Originalverputzes zu ermitteln.

Die Spezialisten staunten nicht schlecht, als nach sorgfältigem Kratzen mit einem Skalpell und anderen Hilfsmitteln wertvolle historische Malereien zum Vorschein kamen. Die Nordfassade war seit dem Bau des Gebäudes – also seit 1772 – nie reno-

viert worden und «weist einen original naturbelassenen Verputz ohne Anstrich auf», wie es im Gutachten der Spezialfirma Fontana & Fontana aus Jona heisst. Die anderen drei Fassadenseiten stammten in den oberen Bereichen ebenfalls aus den Anfangszeiten.

Aufgrund der «unberührten» Nordfassade konnte zweifelsfrei diagnostiziert werden, dass die ursprüngliche Fassade in Fresco-Kalktechnik in den Farben Schwarz, Weiss und Grau gehalten war. Der Verputz war naturbelassen und die Quader der Ecklisenen wurden durch weisse, vorgeritzte Bänder gegliedert, sie waren im Gegensatz zur letzten Fassadenfassung (vor der jetzigen Restaurierung) nicht versetzt.

### Teures Wagnis

Aufgrund der Analysen waren sich Fachleute und Denkmalpflege einig: Der Naturputz muss erhalten bleiben und die Malereien müssen wieder sichtbar gemacht werden. Das hiess für den Stiftungsrat Mehrkosten für den Einsatz von Spezialisten und für den zusätzlichen Arbeitsaufwand – und dies bei sehr knappen finanziellen Ressourcen.

Diese und weitere Überraschungen, die am Gemäuer und im Inneren des Hauses an den Tag gelegt wurden, fordern den Stiftungsrat heraus, kreative Ideen zur Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln zu entwickeln. Einige Einfälle wurden bereits realisiert. Zum Beispiel, indem bereits etliche Firmen, Vereine, Seniorengruppen und Institutionen Freiwillige ins Weisstannental schickten, um Frondienst zu leisten. Es sei unglaublich, mit welchem Enthusiasmus diese Leute anpackten, war von Stiftungsräten zu hören. Viele von ihnen konnten

auch fachliche Kenntnisse einbringen.

Die Stiftung Erlebnis Weisstannental ist aber weiterhin auf Unterstützung angewiesen, weil durch die Mehrkosten noch etwa 180 000 Franken fehlen. Das sei viel Geld, man hoffe aber, dass der Fehlbetrag noch durch Gönner und Spender gedeckt werden könne, heisst es vonseiten des Stiftungsrates. «Wir sind für jeden Beitrag und jede Hilfe dankbar.»

Falls jemand das Museum gezielt unterstützen möchte, so ist dies ebenfalls denkbar. Unter [www.museum.altepost.ch/spendemoeglichkeit](http://www.museum.altepost.ch/spendemoeglichkeit) finden Spendefreudige eine lange Liste verschiedener Möglichkeiten, wofür die Spende verwendet werden soll – zum Beispiel für ein Fenster, Pflanzen für die Gartenanlage, Reparaturen an alten Lampen oder Mobiliar, die aus dem Fundus der alten Post stammen, etc.

### Es gibt noch viel zu tun

Die Arbeiten an der Fassade sind vorläufig beendet. Der Sockel muss jedoch wegen Salpetersäureablösungen nochmals behandelt werden. Im Inneren des Hauses gibt es noch viele Baustellen, die bis Mitte Mai 2013 abgeschlossen werden müssen. Böden müssen restauriert oder ersetzt werden, Wände müssen gereinigt werden, Installationen sind auszuführen, damit der Museumsbetrieb in der kommenden Sommersaison aufgenommen werden kann.

Die Einweihung und Eröffnung des Museums alte Post in Weissstannen soll an Pfingsten stattfinden. Es gibt also noch viel zu tun.

Spendenkonto: Raiffeisenbank Mels, IBAN CH20 8128 1000 0067 4640 3



Autor: Heidy Beyeler  
Sarganserländer  
8887 Mels  
tel. 081 725 32 32  
www.sarganserlaender.ch

|            |         |                 |
|------------|---------|-----------------|
| Auflage    | 10'094  | Ex.             |
| Reichweite | 21'000  | Leser           |
| Erscheint  | 5 x woe |                 |
| Fläche     | 88'250  | mm <sup>2</sup> |
| Wert       | n. a.   |                 |



**Da braucht's viel Geduld:** Auch feinste Risse in der Fassade werden fein säuberlich geflickt – wenns sein muss, mit der Spritze. Das Ergebnis zeigt, dass sich die Geduldsarbeit lohnt.



**Restaurateure haben hier ganze Arbeit geleistet:** Die alte Post ist kaum wiederzuerkennen.

Bilder Heidy Beyeler



Autor: Heidi Beyeler  
Sarganserländer  
8887 Mels  
tel. 081 725 32 32  
www.sarganserlaender.ch

|            |         |                 |
|------------|---------|-----------------|
| Auflage    | 10'094  | Ex.             |
| Reichweite | 21'000  | Leser           |
| Erscheint  | 5 x woe |                 |
| Fläche     | 88'250  | mm <sup>2</sup> |
| Wert       | n. a.   |                 |



**Der Gewölbekeller:** Hier können künftig kleinere Anlässe durchgeführt werden.